



Kaum sind die beiden Akteure am Morgen wach, meldet sich schon die virtuelle Realität.

Bild: Peter Küpfer

Wenn das Handy übermächtig wird

Krummenau Simon Kellers Stück «Social Reality» beleuchtet am Beispiel eines jungen Paares das allmähliche Kippen des Handys vom praktischen Hilfsmittel zum Schreckgespenst.

Peter Küpfer
redaktion@toggenburgmedien.ch

Im legendären Theatersaal des Restaurants Sonne in Krummenau ist Konzentration angesagt. Es läuft eine der letzten Proben vor dem entscheidenden Samstag, an dem Simon Kellers Stück die Nagelprobe vor dem Premierenpublikum bestehen muss.

Ausgefeilte Bühnentechnik

An diesem Montagabend geht es um die reibungslose Integration der ausgefeilten Bühnentechnik. Sie leistet, bei minimalem Aufwand, Entscheidendes. Denn sie muss den ganzen Kontext der Szenen deutlich machen, hauptsächlich durch den Ton, durch manchmal aufscheinende Text-Screens links und rechts von der Bühne und durch die Lichttechnik (Isaac Würth). Im musikalisch-tontechnischen Bereich wird alles arrangiert von Hexenmeister Gilles Marti, der wieselflink in seiner Küche herumwirbelt. Pinselstriche müssen genügen zur Skizzierung der Situationen, in denen die zwei Hauptakteure auf der Bühne agieren.

Der Tonfall soll einladender sein

Geprobt werden Details, diese aber punktgenau. Auch Atmosphärisches im geschliffenen Dialog wird hin und wieder Thema.

Einmal sollte der Tonfall von Hauptfigur David einladender daherkommen. An einer anderen Stelle sollte eine Bemerkung seiner Partnerin Sandra – gespielt von Petra Effinger – etwas beiläufiger daherkommen.

Regisseur Peter Holliger unterbricht nur noch selten, die Anpassungen werden mit den beiden Hauptakteuren durchgesprochen, entweder verworfen oder sofort realisiert: professionell. Auch Details im Outfit und den Requisiten werden besprochen. Zum Beispiel die allgegenwärtigen Handys.

Junge Menschen im Beziehungsclinch

Die Handlung: Es ist ein Morgen wie immer. David und Sandra sind inzwischen ein Paar. Sie erwachen gemeinsam im Doppelbett, und jeder wird sogleich auf seine Weise von «seiner» Elektronik in Beschlag genommen. Wohin mit dem Handy, wenn Sandra ihr Make-up zurechtmacht? Nicht in den Ausschnitt ihres Baby-Dolls, findet der Regisseur.

Auch Technisches wird geprobt. Zum Beispiel die beiden Screens, die zeitweise neben den Akteuren aufscheinen und Text projizieren, offensichtlich von E-Mails, die auf den Handys der beiden Akteure eintrudeln. Wie kann man das so in den Dialog einpassen, dass für die Zuschauer klar wird, was abläuft? Einiges

muss an diesem Abend noch offen bleiben. Viele Punkte bleiben nicht mehr ungeklärt. Die Texte jedenfalls sitzen, die Interaktion zwischen den beiden das Geschehen vorantreibenden Hauptfiguren funkelt, manchmal funkt sie auch. Fast beiläufig fällt der be-

Karten für «Social Reality»

Verlosung Das «Toggenburger Tagblatt» verlost zwei mal zwei Freikarten für «Social Reality», das neueste Theaterstück des Schauspielers und Autors Simon Keller. Der 24-Jährige ist in Hemberg aufgewachsen, wohnt nun in Uzwil und besucht die Schauspielschule Efas in Zürich.

«Social Reality» wird am Samstag, 20. Oktober, mit Beginn um 20 Uhr, in der «Sonne» in Krummenau erstmals aufgeführt. Der Inhalt: Sandra und David sind ein Paar des 21. Jahrhunderts. Beide leben stark in den sozialen Medien. Sie präsentiert sich mit Fotos auf Instagram, Facebook und anderen sozialen Medien. Er schreibt dauernd auf Whatsapp.

Der Morgen fängt noch harmonisch an

Welches Konfliktpotenzial diese neuen Medien in eine Beziehung bringen können, ist bekannt.

zeichnende Satz: «Du streichelst auf jeden Fall dein Handy weit-aus öfter als mich.»

Der Autor bevorzugt einen offenen Schluss

Autor Simon Keller hat das Stück schon vor zwei Jahren geschrie-

Doch bei diesem jungen Paar ist das ein bisschen anders. Gewaltige Probleme schlummern unter der Decke der scheinbaren Liebe. Die Zuschauer sitzen mitten im Schlafzimmer der beiden.

Der Morgen beginnt noch ganz harmonisch. Doch je länger der Tag dauert, desto mehr zeigen die Protagonisten ihr wahres Gesicht. «Social Reality» von Simon Keller ist ein Drama über Liebe, Besitzansprüche, Eifersucht und Betrug. Wer an dieser Verlosung teilnehmen möchte, meldet sich am Donnerstag, 18. Oktober, zwischen 13.30 und 13.40 Uhr unter der Telefonnummer 0719873801 beim «Toggenburger Tagblatt».

Die Gewinnerinnen und Gewinner können ihre Tickets am Samstagabend direkt in der «Sonne» beziehen. (pd)

Hinweis
www.social-reality.ch

ben. Jetzt will er es produzieren, wobei er selbst in der Hauptrolle auftritt. Ihm zur Seite steht mit Petra Effinger eine ebenso versiert agierende Partnerin. Wie bei Hauptakteur Simon Keller ist auch bei ihr alles aus einem Guss: Sprache, Betonung, Mimik, Gestik – einmal zögernd, einmal scharf bis zur Verletzung, dann wieder unsicher und verloren – so wie «es» eben ist.

Ausgangspunkt seines Stücks war für Autor Simon Keller die Beobachtung, dass das Handy, gerade auch für junge Menschen, immer mehr Platz einnimmt. Die Frage, inwieweit es sogar eine Liebesbeziehung gefährden kann, wollte Keller eins zu eins durchspielen.

Gibt es ein Happy End? Simon Keller winkt ab: In seinen Stücken habe es bisher noch nie ein Happy End gegeben: «Ich bevorzuge einen offenen Schluss, auch hier. Das Thema soll im Zuschauer noch etwas nachhallen. Das Happy End täuscht vor, dass die Sache gegessen ist». Die Probe machte neugierig auf das Stück – es ist ihm ein waches Interesse zu wünschen, wenn es nach der Premiere auf Tournee geht.

Hinweis
Premiere: Samstag, 20. Oktober, Restaurant Sonne, Krummenau. Beginn: 20 Uhr. Weitere Aufführung in der «Sonne»: Sonntag, 21. Oktober, Beginn: 17 Uhr.